

GLÜCK VOR ORT

Konfis entdecken Glücksorte in ihrem Sozialraum

Achim Plagentz und Katja Simon

Alltagsorte

Für die Konfi-Arbeit sind Kirche, Friedhof und diakonische Einrichtungen „klassische“ Lernorte, zu denen es bereits zahlreiches Material gibt. Sie bieten eine gelungene Abwechslung zu einem regelmäßigen Treffen an gleichem Ort. Andererseits zeigen empirische Einsichten, dass es Jugendlichen schwerfällt, die Inhalte der Konfi-Zeit mit ihren lebensweltlichen Fragen zu verbinden. Die Herausforderung besteht deshalb darin, die Alltagsorte der Jugendlichen als Orte möglicher Begegnung mit (religiösen) Sinnfragen zu verstehen. Daher setzt dieser Entwurf bei der Erkundung des eigenen Sozialraums und bei der Frage an: Was ist (mein) Glück?

1. Einstieg

Eine spielerische oder alternativ musikalische Hinführung dient der Annäherung an das Thema. In der ersten (längeren) Variante (1a) erleben die Konfis in drei Schritten drei Aspekte des Glücks: den Zufall, persönliche Erfahrungen sowie medial vorgeprägte Vorstellungen vom Glück. Die zweite (kürzere) Variante (1b) stellt einen Popsong mit Auswertung des Songtextes in den Mittelpunkt.

1a. Einstieg: Glücksspiele (45 Min.)

Bei diesem Einstieg geht es um eine spielerische Annäherung an die Unterscheidung zwischen „glücklichem Zufall“, dem Gefühl „glücklich sein“ und dem weiter gefassten „Lebens-Glück“.

Erstes Spiel: Zufall (Würfelspiel)

Die Gruppe spielt ein einfaches Würfelspiel, zum Beispiel „Glücksrennen“: Die Konfis stellen sich in einer Reihe auf. Jede*r hat einen Würfel. Vor jedem Würfelwurf (durch die Teamer*innen) legen die Konfis mit ihrem Würfel eine neue Glückszahl fest, indem sie den Würfel mit der entsprechenden Augenzahl nach oben vor sich auf den Boden legen. Wessen Zahl von den Teamer*innen gewürfelt wurde, geht einen Schritt nach vorne. Wer nach zehn Würfelwürfen ganz vorne steht, hat gewonnen.

Auswertung: Warum nennt man so ein Spiel „Glücksspiel“? Die Konfis arbeiten in einem kurzen Gesprächsgang heraus, dass Glück hier „(glücklicher) Zufall“ meint.

Zweites Spiel: Wann ich glücklich bin ...

(eigene Erfahrungen, Glücksmomente)

Jede*r Konfi erhält eine Karte, auf der steht: „Ich bin glücklich, wenn ...“ (**M1**) und schreibt etwas dazu. Die Leitung sammelt die Karten ein, mischt sie und verteilt sie wieder (so lange, bis niemand seine/ihre eigene hat). Dann liest jede*r Konfi die Karte vor und muss raten, von wem sie ist.

Auswertung: Im Gespräch werden für „glücklich sein“ andere Formulierungen gesucht, z.B. „ich freue mich, wenn ...“, „mir macht ... Spaß“.

Worum es geht:

Die Konfis suchen nach besonderen Orten in ihrem Wohngebiet, die sie mit dem Wort „Glück“ verbinden. Sie bringen diese Orte mit Segens- und Sinnworten der Bibel in Verbindung.

Autor*in:

Dr. Achim Plagentz
Studienleiter, RPI Zentrale Marburg
achim.plagentz@rpi-ekkw-ekhn.de



Katja Simon
Studienleiterin, RPI Zentrale Marburg
katja.simon@rpi-ekkw-ekhn.de



Stundenumfang:

2x 90 Minuten

Kompetenzen:

Die Konfirmand*innen ...

- können zwischen Glück als Zufall, glücklichen Momenten und Lebensglück unterscheiden,
- nehmen Glücksvorstellungen der anderen Konfis wahr (Perspektivübernahme),
- beziehen Orte ihres Sozialraums auf die biblischen Verheißungen.

Material:

- M1** Vordrucke für Glücksmomente (starkes Papier, 110-160 gr.)
- M2** Glücksvoting
- M3** Bibelstellen Glück

- Würfel (für jede*n Konfi)
- DIN A5-Papier
- Klebepunkte
- Beamer, Laptop



Die Materialien sind auf unserer Webseite www.rpi-impulse.de verfügbar.

Drittes Spiel: Glücksvoting – Lebensglück

Die Konfis haben das Blatt **M2** ausgedruckt vor sich liegen. Jede*r kreist zunächst für sich die drei Dinge ein, von dem er/sie glaubt, dass sie die meisten in der Gruppe für „Glück im Leben“ halten:

„Auf dem Blatt seht ihr mögliche Antworten auf die Frage „Was ist für dich ‚Glück im Leben‘? Was glaubt ihr: Was würde in eurer Konfi-Gruppe am häufigsten angekreuzt? Kreist drei Aussagen an, von denen ihr dies glaubt.“

Wenn alle ihre Einschätzung abgegeben haben, wird die Übersicht **M2** gezeigt (mit Beamer projiziert).

„Ihr habt eben euren Tipp abgegeben. Jetzt sollt ihr euch selbst entscheiden, was ihr für Glück im Leben haltet. Dazu dürft ihr 5 Klebepunkte auf verschiedenen Feldern verteilen.“

Auswertung: Mit Hilfe der Klebepunkte wird ein Gruppen-Ranking der wichtigsten Glücks-Lebensziele erstellt. Danach wird geschaut, wer am besten getippt hat. Im Gespräch wird herausgearbeitet, dass das Wort „Glück“ auch ein Lebensziel meinen kann, also mehr als situatives Glücklichkeit. Manche verstehen darunter „äußerliche“ Dinge, die man besitzen kann, andere persönliche Beziehungen, wieder andere meinen damit eine innere Einstellung usw.

1b. Einstieg Popsong (30 Min.)

Anstelle der drei „Glücks-Spiele“ kann der Popsong „Glück“ von Alexa Feser als Einstieg genutzt werden. Der Song thematisiert Momente, in denen das Glück da ist, ohne dass man es bemerkt. Das Lied wird abgespielt (<https://youtu.be/68LlgGd9Y88>) und der Liedtext verteilt (<https://www.songtexte.com/songtext/alexa-feser/gluck-734a76a1.html>). Die Konfis erhalten den Auftrag, mit einem Textmarker die Momente zu kennzeichnen, in denen das Glück da ist. Anschließend sprechen sie in vertrauten Kleingruppen über Situationen, in denen es ihnen ähnlich wie in dem Lied ergangen ist.

2. Entdeckungstour – Glücksorte aufsuchen (30-45 Min.)

Hinführung: „Wir haben gesehen, das Glück hat viele Facetten: Es kann einen glücklichen Zufall meinen, Momente des Glücklichseins oder das große

Lebens-Glück. Kann sich Glück auch mit bestimmten Orten verbinden? Gibt es hier, wo wir leben, Glücksorte? Das probieren wir nun aus“

Die Konfis gehen zu dritt/zu viert los, um Glücksorte in der Gemeinde/im Ort/im Stadtteil aufzusuchen (die Anzahl der Kleingruppen sollte durch zwei teilbar sein). Es können allgemeine Glücksorte sein (wie z.B. am Fluss, ein Spielcasino, ein Laden mit schönen Dingen, die Kirche, in der Paare heiraten ...) oder persönliche Glücksorte (der Treffpunkt mit meinen Freund*innen; das Krankenhaus, in dem ich geboren wurde; der Sportplatz, auf dem ich meinen Sport ausübe usw.) Für jede*n Konfi sucht die Kleingruppe einen Ort auf und macht ein Foto des Ortes mit einem Konfi darauf. Die Fotos werden mittig auf DIN A3 im Querformat ausgedruckt (Foto-Größe etwa 15x20).

3. Fotos präsentieren (20 Min.)

Die Konfis schreiben auf ein DIN A5-Blatt drei Gründe und ergänzen den Satz: „Dies ist für mich ein Glücksort, weil“ Das Blatt sollte möglichst ansehnlich beschriftet werden. Je zwei Kleingruppen treffen sich und stellen sich die Ergebnisse vor.

4. Gesprächsgang: Quelle des Glücks – Glück-Segen (10 Min.)

Die Konfis kommen im Stuhlkreis zusammen. In der Mitte liegt als Impuls die Frage „Wo kommt das Glück her?“ In den Gesprächsgang wird eingeflochten, dass für den Glauben Gott die Quelle des Glücks ist (zeichenhaft z.B. im Segen).

5. Bibelworte auswählen – Plakat gestalten (40 Min.)

Die „doppelten Kleingruppen“ erhalten **M3** mit Bibelworten in mehrfacher Ausführung.

Die Konfis suchen für jedes präsentierte Foto der anderen Kleingruppe mehrere passende Bibelworte zur Auswahl. Daraus sucht jede(r) Konfi eines aus und gestaltet einen (Bilder-) Rahmen für sein/ihr Foto, indem sie/er es schön gestaltet um das Foto herumschreibt.

6. Präsentation und Auswertung (20 Min.)

Die Plakate werden zusammen mit den Erläuterungen ausgestellt und in einem Museumsrundgang betrachtet. In der Abschlussrunde werden die Produkte gewürdigt. Mit der Gruppe wird besprochen, ob die Plakate auch im Gemeindehaus, auf der Webseite, im Social-Media-Kanal der Gemeinde usw. ausgestellt bzw. im Gottesdienst aufgegriffen werden.



Foto: RPI